Zeitschrift: Acta Tropica
Herausgeber: Schweizerisches Tropeninstitut (Basel)
Band: 5 (1948)
Heft: 4

Buchbesprechung: Rezensionen = Analyses = Reviews

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hill, K. R. The protein content of cerebrospinal fluid in trypanosomiasis. — Trans. Roy. Soc. Trop. Med. & Hyg., vol. 41, 1948, p. 641—644

Launoy, L., & Cl. Jeanpierre. Suite à l'étude de l'action préventive du diamidino-diphenoxy-pentane administré per os, sur la trypanosomose expérimentale à Trypanosoma equiperdum du rat. — Bull. Soc. Path exot., t. 41, 1948, p. 168—172

McLetchie, J. L. The control of sleeping sickness in Nigeria. — Trans. Roy. Soc. Trop. Med. & Hyg., vol. 41, 1948, p. 445—470

Marshall, P. B. The glucose metabolism of Trypanosoma evansi and the action of trypanocides. — Brit. J. Pharm. & Chem., vol. 3, 1948

Saleun, G., & J. Chassain. Essai de chimio-prophylaxie de la trypanosomiase humaine en Afrique Equatoriale Française par la pentamidine. — Bull. Soc. Path. exot., t. 41, 1948, p. 165—168

Trinquier, E., & A. Pellissier. Emploi du 2224 RP par voie buccale dans le traitement de la maladie du sommeil. — Bull. Soc. Path. exot., t. 41, 1948, p. 260—268

Trinquier, E., & A. Pellissier. Emploi du 3177 RP par voie buccale dans le traitement de la maladie du sommeil. — Bull. Soc. Path. exot., t. 41, 1948, p. 161—165

616.938.5/.6 Frambösie. Carrionsche Krankheit — Pian. Mal de Carrion — Yaws. Carrion's disease

Apted, I., R. D. Harding & M. Gosden. A clinical und serological follow-up of yaws cases treated by acetylarsan and bismuth sodium potassium tartrate. — Trans. Roy. Soc. Trop. Med. & Hyg., vol. 42, 1948, p. 55—64

Garbitz, Guillermo. Bases del control sobre la verruga. 55 pp., ill. — Lima: Corporación Peruana del S. Servicio Médico 1947

Ricketts, William E. Intercurrent infections of Carrion's disease observed in Peru. — Amer. J. Trop. Med., vol. 28, 1948, p. 437—451

C. Rezensionen — Analyses — Reviews.

Les Techniciens de la Colonisation. Collection: Colonies et Empires, publiée sous la direction de Ch.-André Julien. Presses Universitaires de France, Paris 1946.

Der große Basler Gelehrte Jakob Burckhardt war bekanntlich der Auffassung, daß das Neue in der Geschichte «ruck- und bruchweise» geschehe und vorwiegend durch Einzelmenschen. Nirgends ist wohl das Eingreifen einzelner Individuen für den Verlauf der Geschichte von so entscheidender Bedeutung gewesen wie im kolonialen Geschehen. Dies beweist neuerdings in anschaulicher Weise das vorliegende Buch, zu welchem der bekannte französische Kolonialhistoriker Ch.-A. Julien Vorwort und Einleitung geschrieben hat und das 15 konzise Einzelstudien über bedeutende Kolonisatoren des 19. und 20. Jahrhunderts aus der Hand namhafter Autoren enthält. Diese Techniker der Kolonisation sind keine Staatsmänner, sondern Menschen verschiedenster Herkunft gewesen, die im Laufe eines wechselvollen Lebens zu Förderern des

Ausbaues bereits bestehender, aber auch zu Schöpfern neuer Kolonialreiche geworden sind. Auf französischer Seite waren es Militärs, vor allem Feldherren, die in Fortsetzung antiker Tradition zu vorbildlichen Kolonisatoren wurden. Namen wie Bugeaud, Faidherbe, Galliéni und Lyautey sind jedem gebildeten Europäer bekannt, während Pavie, dessen kolonialpolitischem Talent Frankreich die fast unblutige Annexion des Gebietes von Laos verdankt, fast vergessen ist. Die englischen Techniker der Kolonisation dagegen sind in der Regel Zivilisten gewesen, zum Teil uneigennützige Kolonisatoren, wie Lord Selkirk, der die Besiedlung Kanadas mit eigenen Mitteln gefördert hat, oder hohe Kolonialbeamte, wie Lord Durham, der großen Einfluß auf die Gestaltung der Verfassung des zukünftigen Dominion of Canada gewann. Vielleicht noch interessanter ist die kolonisatorische Tätigkeit jenes Sir George Grey, der zwar mit keinem historischen Ereignis direkt verbunden ist, dessen weit voraussehende Eingeborenenpolitik indessen zur Befriedung Neuseelands und zum Teil auch Südafrikas führte. Als typischen Vertreter der imperialistischen Epoche lernen wir Cecil John Rhodes kennen, den Finanzmann, der seine eigene Konzeption des britischen Imperialismus hatte und für England Rhodesien gewann. Aber auch markante Vertreter anderer Kolonialmächte sind in diesem Buche zu finden, Italo Balbo, der als italienischer Prokonsul in Libyen den sandigen Küstensaum in fruchtbares Land zu verwandeln gedachte, der Deutsche Carl Peters, ein ehemaliger Oberlehrer und verfehlter Philosoph, dessen Starrköpfigkeit Deutschland weite Gebiete seiner einstigen ostafrikanischen Kolonie verdankte. Eine der eigenartigsten Gestalten ist zweifellos Emile Banning, die graue Eminenz Leopolds II., ein Krüppel, der nie afrikanischen Boden betreten hat und der als sehr begabter, aber untergeordneter Beamter dennoch entscheidenden Einfluß auf die kolonialen Unternehmungen seines Königs hatte. Die letzte Studie ist dem mutigen Portugiesen Serpa Pinto gewidmet, der das Innere von Angola und Moçambique erforschte, dessen Bemühungen, die Vereinigung der beiden Kolonien durch Besetzung des dazwischenliegenden afrikanischen Gebietsstreifens zu verwirklichen, jedoch am Willen Englands, sich einen Korridor zwischen Süd- und Zentralafrika offenzuhalten, zunichte wurden.

Nicht nur der geschichtlich interessierte Laie wird dieses Buch gerne zur Hand nehmen, auch für den Historiker ist es lesenswert, denn jede Einzelstudie ist mit zahlreichen bibliographischen Notizen belegt.

W. Bodmer, Zürich.

P. H. van Thiel: The Leptospirosis. Universitaire Pers Leiden 1948.

Van Thiel, Professor für Parasitologie an der Universität Leiden, hat die verdankenswerte Aufgabe übernommen, endlich einmal das weitverzweigte Schrifttum über die Leptospiren und die dadurch bedingten Krankheiten zu sammeln und zu sichten. Dazu ist es ihm gelungen, eine vorzügliche, kurzgefaßte Beschreibung der verschiedenen Untersuchungsmöglichkeiten der Leptospiren und die Manifestationsformen der durch die einzelnen Typen bedingten Leptospirosen zu geben, die hier in englischer Sprache vorliegt. Wohl nur ein holländischer Forscher aus der Schule von Schüffner hat diese Aufgabe so trefflich zu lösen vermocht, da in Holland seit über 25 Jahren systematisch auf diesem Gebiet gearbeitet wurde und da eine große Anzahl von Arbeiten aus Indonesien in niederländischer Sprache sonst kaum zugänglich ist.

Van Thiel gibt im 1. Teil des Buches Überblick über Morphologie, Epidemiologie und Untersuchungstechnik der Leptospiren, im 2. Teil dann eine Schilde-

rung der Krankheitsbilder durch die einzelnen Leptospirentypen, wobei das Vorkommen bei Menschen und Tier besonders besprochen wird. Er betont besonders die serologische Differenzierung, die die Grundlage für die ganze heutige Leptospirenforschung gibt. Jeder, der sich mit den Leptospirenfragen beschäftigt, wird im Buch von van Thiel wertvolle Anregung finden.

O. Gsell, St. Gallen.

Jane B. Drew, E. Maxwell Fry and Harry L. Ford: Village Housing in the Tropics. Lund Humphries London: 1947.

Die Verfasser waren mehrere Jahre als Assistant Town Planning Advisers in den britischen Kolonien Westafrikas tätig. Sie haben unter obigem Titel ein vorzügliches, 134 Seiten großes und mit anschaulichen Illustrationen versehenes Büchlein beim Verlag Lund Humphries, London, herausgegeben. Der Zweck dieser Herausgabe ist, der breiten Öffentlichkeit Westafrikas ein Handbuch zu gesundem Wohnen und frohem Leben zu geben. Wer die Wohnverhältnisse, in denen die Eingeborenen leben, gesehen hat, und wer die unhygienischen Verhältnisse, in denen sich das Leben von Millionen von Menschen abspielt, kennt, freut sich von Herzen, daß dieser Leitfaden auf den Büchertisch gelegt wurde.

Bis jetzt waren die Neuanlagen von Dörfern, Märkten, Wasserversorgungen, hygienischen Einrichtungen in Wohnkolonien Aufgaben, die beinahe ausschließlich von der Kolonialregierung gelöst werden mußten. Diese Schrift wendet sich aber an die Öffentlichkeit und vor allem an die mit der eingeborenen Regierungsverwaltung betrauten Beamten. Sie ist ein Aufruf zur Reorganisation der oft düsteren Wohn- und Lebensverhältnisse der Afrikaner. In verschiedenen Kapiteln über Dorfanlagen, Häuserbau, Wasserversorgung, hygienischen Einrichtungen und Gartenkulturen wird an Hand von anschaulichen Photographien auf jetzige Übelstände aufmerksam gemacht, aber auch gleichzeitig gezeigt, wie mit den einfachsten Mitteln eine Abhilfe möglich ist. Ausführliche Detailzeichnungen für verschiedene Konstruktionen sind eine weitere Hilfe für alle, die sich mit diesen Fragen beschäftigen. Es ist daher vor allem zu wünschen, daß nicht nur Distriktsbeamte und Häuptlinge, sondern auch die Lehrer in Regierungs- und Missionsschulen nach diesem vortrefflichen Büchlein greifen.

E. Peyer, Zürich.

G. Martineau and F. C. Eastick: Sugar.

In der bekannten englischen Pitman-Serie «Common Commodities and Industries» erschien 1910 zum erstenmal dieses Büchlein, das im Jahre 1938 die 7. Auflage erlebte und von welcher jetzt ein Neudruck vorliegt.

In leichtverständlicher Form wird die Fabrikation von Rohr- und Rübenzucker sowie die Raffination in großen Zügen behandelt, allerdings ohne Erwähnung der umwälzenden neuen Saftreinigungsverfahren, welche im letzten Krieg entstanden sind. Anschließend wird dann die wirtschaftliche Bedeutung der Zuckerindustrie für die verschiedenen Produktionsländer an Hand von Zahlen, welche bis 1900 zurückreichen, erläutert. (Leider stammen die Photos auch noch aus diesen frühen Jahren, wodurch der Leser ein eigenartiges Bild dieser Industrie bekommt.) Daß bei den ökonomischen Aspekten vieles auf das «United Kingdom» bezogen wird, erscheint selbstverständlich. Eingehend werden die vielen Versuche behandelt, welche im Laufe der Jahre gemacht wurden, um durch Produktionseinschränkungen zu einer Preisstabilisierung auf dem Weltmarkt zu gelangen, wobei England eine große Rolle spielte.

Die Verlagerungen, welche der Anbau von Zuckerrohr durch den letzten Krieg erfahren hat, sowie der vorübergehende Ausfall von Java als Produktionsland verleihen den wirtschaftlichen Ausführungen einen mehr historischen Wert. Trotz diesen Änderungen wird es aber nicht mehr sehr lange dauern, bis neue Maßnahmen geplant werden müssen, um einer Überproduktion die Stirne zu bieten. Schon für das laufende Jahr 1948 dürfte die Weltzuckerernte, welche auf 33,4 Millionen Tonnen geschätzt wird (1939 28 Mill. T.), der Nachfrage genügen. Spätestens im Jahre 1950 werden die Vorratsspeicher in jenen Ländern, welche über Kaufkraft verfügen, gefüllt sein, und wenn bis dahin keine neuen Großverbraucher, wie z. B. China, durch Hebung des Lebensstandards auf dem Markt erscheinen, wird eine Absatzkrise unvermeidlich sein. Dies ist leider einer der wenigen stabilen Faktoren, womit die Weltzuckerindustrie rechnen kann. *Fred. A. Rohn,* Basel.

John Gibbens: The Care of Babies and Young Children in the Tropics.

Die «National Association of Maternity and Child Welfare Centres and for the Prevention of Infant Mortality» in London gibt diese Broschüre (15 pp.) heraus. Man möchte diesem guten Ratgeber für Mütter in den Tropen eine große Verbreitung wünschen.

Noch am Anfang des letzten Jahrhunderts gelang es z. B. in Niederländisch-Ostindien nicht, Kleinkinder von Vollblut-europäischen Eltern am Leben zu erhalten. In Indien herrschte sogar noch bis vor kurzem die Ansicht, daß Europäerinnen für die Geburten jeweilen nach England gehen sollten, um unangenehme Erfahrungen zu vermeiden. Möglicherweise hing diese Sitte nicht nur mit dem sozialen Prestige zusammen, sondern mit den schlechten hygienischen Zuständen.

Um so wichtiger ist es, daß die Hygiene nicht vor den «servants-quarters» haltmache, und daß der Europäer es mehr und mehr als seine Pflicht betrachte, die inländischen Bedienten teilnehmen zu lassen am Segen der Tropenhygiene.

Gibbens' Ernährungsregeln und andere hygienische Vorschriften sind sehr einfach und bewähren sich gerade deshalb am besten. *G. Surbek,* Iseltwald.